



Hochschule für Musik und Theater  
Institut für Musiktherapie  
Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg,  
Eingang Milchstraße (Bibliotheksgebäude)

# Forschungswerkstatt

## 30. Sitzung am Freitag, 04. Juni 2020, 16:30-20 Uhr

### **Hybrid-Veranstaltung – Anmeldung unbedingt erforderlich!!!**

Begrenzte Teilnehmer.innenzahl im Seminarraum. Teilnahme über Zoom-Videokonferenz ab 16:30 Uhr möglich. Der Link wird Ihnen nach der Anmeldung zugeschickt. Anmeldefrist: 31.05.21.

Ab 16:00 Uhr Stehkaffee (-tee)

### 16:30 Uhr Präsentation und Werkstattgespräch – Irina Simonet, Berlin

#### **Musiktherapie im Rahmen der DBT – Analyse von Interviewdaten**

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung wird inzwischen auch in psychiatrischen Krankenhäusern praktiziert. Während für die Ergotherapie und auch die Kunsttherapie bereits Rahmenkonzepte entwickelt worden sind, ist für die Musiktherapie noch keine Manualisierung vorgenommen worden. Allerdings weisen die Inhalte der DBT und im Besonderen des DBT-Skilltrainings mehrere Überschneidungen mit den Inhalten der Musiktherapiepraxis, auch in non-DBT-Settings, auf. Leider fehlt es zurzeit noch an konkreten Studien zu Musiktherapie im Rahmen der DBT. Innerhalb des Promotionsprojekts werden mögliche Beiträge der Musiktherapie zur stationären DBT erforscht, um ein Rahmenkonzept für die (teil-) stationäre DBT zu entwickeln. In dieser Präsentation soll das Konzept der Inhaltlich strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) anhand von Interviewdaten mit zwei DBT-Co-Therapeutinnen, die über den Zeitraum von einem Jahr an der DBT-Musiktherapie teilgenommen haben, dargestellt werden. Ziel der Interviews war die Erkundung von Überschneidungen zwischen Musiktherapie und DBT, spezifische Beiträge der Musiktherapie zur DBT und die Sammlung bisheriger Erfahrungswerte. Da der Prozess der Datensammlung und -analyse noch nicht abgeschlossen ist, werden hier nur vorläufige Erkenntnisse dargestellt.

### 17:30 Uhr Präsentation und Werkstattgespräch – Lovis Determann, Hamburg

#### **Intermediale Erlebensprozesse zwischen Grafik, Musik und Sprache**

Mittels einer morphologischen Untersuchung wurde im Rahmen einer Masterarbeit der Frage nachgegangen, wie sich innere Bewegungen im intermedialen Übertragungsprozess beobachten lassen. Kernstück der Arbeit stellt dabei eine Versuchsanordnung dar, die Übersetzungsvorgänge zwischen Grafik, Musik und Sprache initiiert und durch *Zerdehnung* selbiger detailliertere Beobachtungen zu inneren Bewegungsprozessen ermöglicht. Mittels der Methode „Beschreibung und Rekonstruktion“ wurden Phänomene aus dem gewonnenen Material der Versuche herausgearbeitet, die in fünf Thesen zur Gestaltbildung münden. Resümierend wurde der Versuchsaufbau als Verwandlungsprozess zwischen unbestimmten und bestimmten Gestalten betrachtet und in Bezug zur Morphologischen Psychologie theoretisch eingebettet. Dabei wurden Überlegungen zur Bedeutung dieser Transformationsprozesse für die Musiktherapie angestellt und die gewonnenen Erkenntnisse aus den Versuchsanordnungen mit Bezug auf die psychästhetische musiktherapeutische Methodik reflektiert.



In der Präsentation der Master Thesis wird die Untersuchung unter Fokussierung der fünf Thesen zur Gestaltbildung beispielhaft nachskizziert, der Untersuchungsgegenstand durch weiterführende Überlegungen ergänzt und im gemeinsamen Gesprächsaustausch bewegt.

18:30 Uhr Präsentation und Werkstattgespräch – Monika Hoog Antink, Hamburg

**Musiktherapie für Kinder mit Schwerstbehinderung**

In diesem Forschungsvorhaben soll der mögliche Einfluss von Musiktherapie auf Kinder mit Schwerstbehinderung in einem Mixed-Methods Design untersucht werden. Um sich dem Erleben der Kinder anzunähern, werden verschiedene quantitative und qualitative Forschungsmethoden kombiniert.

Folgende Forschungsfragen konnten vorläufig formuliert werden:

- Wie beeinflusst Musiktherapie die Vitalparameter der Kinder mit Schwerstbehinderung im Vergleich zu einer Baseline?
- Kann Musiktherapie die Emotionalität der Kinder beeinflussen? Welche Methoden sind hierfür geeignet?
- Was zeichnet Musiktherapie mit diesen Kindern aus? Zeigen sich Unterschiede zwischen Kindern, die von Geburt an schwerstbehindert sind, oder die diese während ihrer Kindheit erworben haben?
- Zeigen sich Zusammenhänge zwischen Veränderungen der Vitalparameter und einer Regulation der Emotionalität? Was zeichnet die Musiktherapie in diesen Momenten aus?

19:30 Uhr Schlussdiskussion und Ausblick

---

Leitung der Veranstaltung: Prof. Dr. Eckhard Weymann. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Anmeldung** per E-Mail an [sabine.sieg@hfmt.hamburg.de](mailto:sabine.sieg@hfmt.hamburg.de)

**Zertifizierte Fortbildung:** Diese Veranstaltung wird durch die DMtG zertifiziert, es werden 4 Fortbildungspunkte (Theorie) für die Teilnahme vergeben.